



07.08.2012

Lobbyisten im Amt

Wie unabhängig sind Experten des Bundesinstituts für Risikobewertung?

Gabriella Balassa und Hendrik Loven

Kleingärtner Reiner Appenrodt plagen Ameisen. Auf dieses Mittel vertraut er. Ein bei uns zugelassenes Pflanzenschutzmittel mit dem Wirkstoff Chlorpyrifos. Eines der meist verkauften Insektizide. Unbedenklich sei es, heißt es. Er muss sich auf die Behörden verlassen

Reiner Appenrodt, Kleingärtner: *„Ich kann doch davon ausgehen, wenn das heute bei uns in den Handel kommt, dass ich einwandfreie Ware kaufen kann.“*

report MÜNCHEN: *„Vertrauen Sie den Behörden?“*

Reiner Appenrodt, Kleingärtner: *„Ja selbstverständlich, warum sollte man nicht vertrauen?“*

Was er nicht ahnt: In den USA dürfte er das Mittel gar nicht in die Hände nehmen. Chlorpyrifos ist dort seit 2001 für den Haus- und Gartenbedarf verboten. Der Grund: Chlorpyrifos sei gesundheitsgefährdend. Bei uns ist es frei verkäuflich... Wie kann das sein?

Umweltmediziner wie Prof. Hans Drexler haben Bedenken. Erst vor kurzem zeigte eine weitere US-Studie, dass das Pflanzenschutzmittel Chlorpyrifos für das kindliche Gehirn gefährlich sein kann.

Prof. Hans Drexler, Umweltmediziner, Universität Erlangen-Nürnberg: *„Wenn ein Stoff aufs Nervensystem einwirkt wie Chlorpyrifos, dann ist so ein Ergebnis zu mindestens besorgniserregend!“*

Zuständig für die Begutachtung des umstrittenen Ameisenmittels ist das Bundesinstitut für Risikobewertung kurz BfR. Das ist nicht irgendeine Anstalt: Das BfR überwacht auch Lebensmittel, Chemikalien und Pflanzenschutzmittel. Wir fragen nach Chlorpyrifos: Das BfR verweist auf Studien, die angeblich die Ungefährlichkeit des Ameisengiftes nachweisen. Doch wir finden heraus: Solche Studien werden von der Pflanzenschutz-Industrie meist selbst in Auftrag gegeben und in der Regel auch bezahlt! Es sind sogenannte "Graue Studien". Diese sind nicht veröffentlicht worden – „no published“ - können von unabhängigen Forschern oft gar nicht überprüft werden.

Niemand aus der Industrie möchte mit uns offen über die umstrittenen Studien sprechen. Dann meldet sich ein Insider. Wir treffen uns mit ihm. Er gehört zu den Forschern, die für die Industrie für viel Geld Graue Studien gemacht haben, möchte daher anonym bleiben. Er verrät uns, wie es bei einem anderen Pflanzenschutzmittel gelaufen ist:

(Nachgesprächen): *„Es ging um eine strittige Substanz und ich wurde von der Industrie beauftragt dazu die Risikobewertung vorzunehmen. Die Firmen hatten natürlich ein Interesse daran, dass ich mit einem günstigen Ergebnis den Bericht abschließe... was dann auch geschah,*



weil die Datenlage einen gewissen Ermessensspielraum zuließ. Und die Behörden haben das dann akzeptiert. Es ging hier nicht darum, die Menschen zu schützen, sondern die Firmeninteressen durchzusetzen.“

report MÜNCHEN: „Bereuen Sie das?“

(Nachgesprächen): „Ja, ich bereue das sehr.“

Doch warum fällt dem Bundesinstitut für Risikobewertung BfR nicht auf, dass Daten so „frei“ interpretiert werden? Die Grauen Studien werden doch von ihren Experten begutachtet. Wir schauen uns die Experten der zuständigen Kommission für Pflanzenschutzmittel an und stellen fest: Einige kommen direkt aus der Pestizid-Industrie – zwei sind von Bayer, einer von BASF und einer arbeitet für Syngenta.

Also sitzt die Industrie bei der Bewertung mit am Tisch? Bayer hat im gleichen Gebäude Büros wie das Bundesinstitut.

Und: Nicht nur bei Pflanzenschutzmitteln scheint es so zu sein. Auch in der Kommission für Gentechnik, so der Umweltaktivist Christoph Then, sitzen Leute aus der Industrie.

Christoph Then, Testbiotech e.V.: „Also hier hat man einen Ausdruck von allen Personen, die in dieser Expertenkommission für gentechnisch veränderte Lebensmittel mit drin sind. Und das sind also insgesamt hier 13 Personen, die als Experten berufen wurden, und wenn man sich das anguckt, letztendlich als unabhängig gelten können vielleicht diese vier hier und der Rest all dieser Experten haben mehr oder minder starke Verbindungen zur Industrie und haben die aber auch nicht vollständig angegeben.“

Am Rande einer Veranstaltung sprechen wir mit dem Präsident des BfR und wollen wissen: Gibt es diese Industrieverbindungen?

Prof. Andreas Hensel, Präsident Bundesinstitut für Risikobewertung: „Wir wissen, dass alle unsere Wissenschaftler ihre Interessenskonflikte darlegen. Und diesen scheinbaren Konflikt, den sie im Moment jetzt erfragen, erscheint ja nur dadurch, dass eben genau das BfR so unabhängig arbeitet und die Wissenschaftler, die uns beraten ja genau diese Konflikte die sie haben, darlegen.“

Wirklich? Wir schauen uns die Erklärungen an. Darin machen manche überhaupt keine Angaben zu ihren Industrieverbindungen. Dabei ist eine von denen Gesellschafterin eines Dienstleister für die Zulassung gentechnisch veränderter Pflanzen. Ein anderer macht Studien für den Genriesen Monsanto sowie Pioneer. Mehrere arbeiten für ILSI, der größten Industrieforschungseinrichtung der Welt - finanziert von Monsanto, BASF und Nestlé. Sind das keine Interessenskonflikte?

Vor 10 Jahren: Renate Künast von den Grünen, damals Agrarministerin gründete das Bundesinstitut für Risikobewertung, um den Verbraucherschutz zu stärken...

Heute sehen die Grünen, das von ihnen gegründete Bundesinstitut kritisch



Harald Ebner, Sprecher Agro-Gentechnik, Bündnis 90 / Die Grünen: *„Die Gründung des BfR hatte ja genau zum Ziel, eine Behörde zu schaffen, die unabhängig vom täglichen Erfolgsdruck solche Bewertungen vornehmen kann ... Wenn sich dann über die Jahre über die Besetzung der Stellen solche Verflechtungen einschleichen, dann entsteht ein Problem über die Jahre.“*

Unseren Insider, der früher Gutachten für die Industrie verfasst hat, wundert nicht, dass die Firmen eigene Leute in die Kommissionen bringen:

(Nachgesprächen): *„Die Macht der Industrie ist einfach das Geld. Wenn sie ein Produkt erfolgreich auf den Markt bringen, machen sie damit sehr viel Gewinn. Und wenn ein Problem auftritt, mieten sie sich die besten Experten auf dem Gebiet und zahlen die fürstlich, damit das beste Ergebnis rauskommt. (...“*

report MÜNCHEN: *„Ist das gekaufte Wissenschaft?“*

(Nachgesprächen): *„Ja, das ist gekaufte Wissenschaft.“*

Im Laufe unserer Recherchen hat das Bundesinstitut für Risikobewertung übrigens bekannt gegeben, dass es jetzt eine erneute Überprüfung der Ameisenmittel mit Chlorpyrifos fordert.

Dann werden hoffentlich keine Grauen Studien von der Industrie verwendet. Reiner Appenrodt benutzt ein solches Mittel nach unseren Dreharbeiten nicht mehr.